

Warum Frauen hier selten sind

„Kfz-Mechatroniker“ zählt zu den beliebtesten Berufsausbildungen. Am Berufskolleg Mitte absolvieren die Lehrlinge ihre Schulzeit. Das wurde jetzt 50

Von Martin Spletter

Zum Berufskolleg Mitte an der Schwanenkampstraße, die liegt in einem gesichtslosen Stück Stadt zwischen Cinemaxx und B224, gehen 1800 Schüler. Und 100 Schülerinnen. „Der Frauenanteil war immer niedrig“ sagt Friedhelm Glunz, Vize-Schulleiter und seit 34 Jahren im Haus beschäftigt.

Das liegt wohl an den Bildungsgängen, die am Berufskolleg Mitte angeboten werden – Kfz-Azubis und Kraftfahrer-Lehrlinge gehen hier zur Schule, auch Anlagenbauer für Heizung, Lüftung, Klima. Für erfolgreiche Absolventen gibt es die „Fachschule für Technik“, am Ende steht der „Staatlich geprüfte Techniker“, und um Jugendliche, die sich ohne Schulabschluss neu orientieren wollen, kümmert sich das Berufskolleg Mitte auch.

Warum so wenig Frauen? Die Gründe sind manchmal so profan, da können selbst alle Gleichstellungs-Beauftragten dieser Welt wohl nichts machen: „Viele junge Frauen ergreifen keinen Handwerksberuf, obwohl sie talentiert wären“, sagt Friedhelm Glunz. „Das liegt an fehlenden Lehrstellen vor allem bei den kleinen Betrieben.“ Warum die keine Lehrstellen

anbieten? „Weil sie zu klein sind und zum Beispiel keine vorgeschriebenen Sozialräume anbieten können.“

Heißt: Da, wo die Vorschrift verlangt, dass Frauen ein Recht auf eigene Räumlichkeiten haben, zum Beispiel beim Stillen Örtchen, da hört es mit der Gleichberechtigung vielerorts schon auf, schlichtweg aus räumlicher Enge.

„In den letzten Jahren hat sich viel verändert“, berichtet Friedhelm Glunz. Die Ansprüche besonders für jene, die die Gesellenprüfung

ablegen, stiegen ständig – und dass 60 bis 70 Prozent der Schüler die Kfz-Lehre erfolgreich beenden, die andern aber eben nicht, habe auch mit der zunehmenden Computerisierung der Geräte zu tun. „Das ist nicht nur bei den Kfz-Mechatronikern so, das ist bei den Anlagenbauern auch so.“ Viele Heizungen werden heute von Computern gesteuert.

Mit einem aufwändig organisierten Fest hat das Berufskolleg Mitte gestern seinen 50. Geburtstag gefeiert. Dabei sitzt die Schule so vie-

le Jahre am Standort, ist aber eigentlich viel älter. 1845 wurde sie als „Private Fortbildungsschule des Vereins für Bürgerwohl“ gegründet, richtete 1901 als „Staatlich-Städtische Gewerbeschule“ die drei Zweige Maschinenbau, Baugewerbe, Kunstgewerbe ein.

Kunst- und Baugewerbe gibt es so heute nicht mehr, dafür sind Orthopädietechniker und -schuhmacher hinzugekommen. „Das sind die Bereiche“, sagt Glunz, „in dem die meisten Frauen bei uns beschäftigt sind.“



1900 Schüler, gerade mal 100 Frauen – Carina ist eine von ihnen: Zum 50. Geburtstag der Schule gab es eine Schau mit alten Autos.

FOTO: KOEPEL

Schule sammelt für Kinderhilfsverein

■ Am **Berufskolleg Mitte** an der Schwanenkampstraße arbeiten 67 Lehrer und Lehrerinnen.

■ Zum Jubiläum hat die Schule mit einem Ausbildungspartner eine Spendenaktion initiiert: Bei den Ausbildungsbetrieben und unter Schülern wurde Geld gesammelt für „**Wundertüte e.V.**“. Schüler verkauften außerdem Süßigkeiten. Der Kinderhilfsverein unterstützt Essener Kinder und Familien in Not.